

Mittheilungen aus dem chem. Laboratorium der landw. Akademie zu Ung.-Altenburg.

Von

Professor Dr. J. Moser.

II. Untersuchungen über das Grünfutter von Sorghum saccharatum und von Mais.

Seit einer Reihe von Jahren werden im Auftrage des Kais. Kgl. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft an der hiesigen Lehranstalt Versuche über die Cultur und Verwendbarkeit von Sorghum saccharatum angestellt und hatte ich schon wiederholt Veranlassung genommen, mich namentlich über die technische Bedeutung dieser Pflanze in öffentlichen Blättern auszusprechen *).

Außer der technischen auf die Syrupgewinnung abzielenden Verwendbarkeit läßt sich noch eine anderweitige Ausnutzung des Zuckersorgho — nämlich als Grünfutter — annehmen, und wird dasselbe diesfalls

*) Da meine Publicationen über diesen Gegenstand im größeren Theile von Deutschland, wo man sich, wie ich mit Grund annehmen darf, ebenfalls für diese Pflanze interessirt, nicht bekannt geworden sein mögen, so will ich kurz die Thatfachen, die sich auf meine Beobachtungen fußen, anführen: Der Saft des Rohres von möglichst ausgereistem Sorghum sacch. enthält Rohr- und Fruchtzucker, dann etwas Stärkemehl u., er eignet sich hiernach wohl nicht zur Gewinnung von Rohrzucker, läßt sich aber leicht auf Syrup verarbeiten, der bei seinem stark und rein süßen Geschmack vielfache Verwendung (insbesondere auch zur Verbesserung schwachen Weinmostes) finden könnte. In Gegenden, wo der Mais zur Reife gelangt und der Weinstock gut fortkommt, lassen sich auch gute Erträge an Syrup aus dem Zuckersorgho erwarten. Eine derartige Entwicklung dieser Pflanze, daß eine reichlichere Menge keimfähiger Samen gewonnen wird, ist weder hier — unter dem 48. — noch selbst (im ungarischen Tieflande) unter dem 43. Breitengrade alljährlich, sondern nur unter ganz günstigen Witterungsverhältnissen er-